

Qualifikationsprofil

Spezialist*in Spielen und Lernen in der frühen Kindheit (Arbeitstitel) mit eidgenössischem Fachausweis

Version 19. September 2023, Überarbeitung 17. April 2024, 2. Überarbeitung 29. Januar 2026

Inhalt

1. **Berufsbild**
2. **Übersicht der Handlungskompetenzen**
3. **Anforderungsniveau inkl. Leistungskriterien**
4. **Anhang 1: Erläuterungen zum IPRE-Modell**

1. Berufsbild

Arbeitsgebiet:

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* leiten Spiel- und Lernangebote für einzelne Kinder oder Kindergruppen im Vorschulalter¹. Sie arbeiten typischerweise in Angeboten, die sich dadurch auszeichnen, dass sie stundenweise dauern und die frühkindliche (Sprach-)Entwicklung im Fokus haben. In der Regel besteht jedoch kein umfassender Bildungs- und Betreuungsauftrag. Unterschieden werden:

- familienergänzende² Angebote, welche die Bildung, Betreuung und Integration in der frühen Kindheit unterstützen wie z.B. Spielgruppen
- familienunterstützende³ und integrative Angebote wie z.B. Kinderbetreuung während Sprach- und Integrationskursen der Eltern, Familienzentren, Eltern-Kind-Treffpunkte und aufsuchende Familienarbeit (Hausbesuchsprogramme).

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* arbeiten mit den Eltern⁴ der Kinder zusammen. Sie pflegen Kontakt zu anderen Fachpersonen und -stellen im Bereich der frühen Kindheit.

Das Ziel der *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* ist es, die frühkindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse des einzelnen Kindes und der Kindergruppe zu begleiten und zu unterstützen⁵. Dabei nehmen sie die Haltung ein, dass Kinder nicht «gebildet» werden müssen, sondern sich selbst bilden. Die Arbeit der *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* zielt darauf ab, Kindern eine anregungsreiche und inklusive Lernumgebung bereitzustellen und sie dabei zu unterstützen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. In ihrer Arbeit richten die *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* ein besonderes Augenmerk auf die altersangepasste und alltagsintegrierte Sprachbildung sowie auf das Spielen und Lernen. Sie arbeiten integrativ und partizipativ.

Wichtigste Handlungskompetenzen:

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit:*

- gestalten das Spiel- und Lernangebot
- unterstützen Interaktionen und die Sprachentwicklung der Kinder in Gruppen
- begleiten und unterstützen die Kinder im Rahmen des Spiel- und Lernangebots
- arbeiten mit den Eltern der Kinder zusammen
- organisieren die eigene Arbeit und Zusammenarbeit

¹ Die Spezialist*innen arbeiten in der Regel mit Kindern im Alter von 2 bis 5 Jahren. Die Zielgruppe wird jedoch von den einzelnen Angeboten festgelegt.

² «Für familienergänzende Angebote ist kennzeichnend, dass die Eltern für mehrere Stunden abwesend sind und die Betreuung und Erziehung der Kinder von Drittpersonen übernommen wird» (aus Schlussbericht der Studie Qualifikationsbedarf in der Frühen Förderung und Sprachförderung von Büro BASS im Auftrag von SAVOIRSOCIAL).

³ «Als familienunterstützend werden Angebote eingestuft, welche die Ressourcen von Familien erweitern. Eine solche Funktion können auch die oben aufgeführten familienergänzenden Angebote erfüllen (z.B. Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern). Bei den Angeboten, die hier als familienunterstützend bezeichnet werden, steht dieser Aspekt jedoch klar im Vordergrund, während die regelmässige Übernahme von elterlichen Betreuungsaufgaben praktisch keine Rolle spielt» (ebd.).

⁴ Der Begriff Eltern wird in diesem Text als Sammelbegriff verwendet und schliesst alle primären familiären Bezugspersonen eines Kindes ein – unabhängig von biologischer Verwandtschaft, Geschlecht oder rechtlichem Status. Dazu zählen leibliche Eltern, Pflegeeltern, Adoptiveltern, Stiefelternteile, gleichgeschlechtliche Elternteile sowie andere familiäre Sorge- oder Bezugspersonen, die eine zentrale Rolle im Leben des Kindes einnehmen. Nicht gemeint sind damit professionelle Bezugspersonen wie Fachpersonen aus der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

⁵ Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz, Schweizerische UNESCO-Kommission: https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/media/filer_public/eb/e4/ebe4a788-061e-44f9-aedf-f71e397d33bf/orientierungsrahmen_d_3_auftrag_160818_lowres.pdf

Berufsausübung:

Die *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* gehen auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein, um ihm ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Damit ermöglichen sie dem Kind neugierig und aktiv am Spiel- und Lernangebot teilzunehmen. Sie arbeiten mit Kindern mit unterschiedlichen familiären und kulturellen Hintergründen, auf welche sie eingehen. Sie kennen die aktuellen pädagogischen Konzepte, auf welche sie zurückgreifen können, und bilden sich ständig weiter.

Die Arbeit der *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* erfordert einen hohen Grad an Eigenständigkeit und Flexibilität. Je nach Angebot arbeiten *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* alleine (ohne Unterstützung von weiteren Fachpersonen), mit Unterstützung einer zweiten Person (Tandem) oder in einem Team mit den Kindern zusammen. Unabhängig von der Arbeitsform – ob eigenständig, im Tandem oder im Team – tragen die *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* die volle Verantwortung für das Spiel- und Lernangebot.

Die Reflexion über das eigene Verhalten, das pädagogische Handeln und über ihre Rolle nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* sind in der Lage, schwierige Situationen und Entwicklungsrisiken von Kindern zu erkennen und reagieren innerhalb des eigenen Spiel- und Lernangebots professionell. Sie erkennen die Grenzen ihrer eigenen Rolle und die Grenzen des Angebots und wissen, an welche Fachstelle sie Familien mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf verweisen können⁶.

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* können fest-, im Monats- oder Stundenlohn angestellt oder selbstständig erwerbend sein. Die Arbeitszeiten sind geregelt, können aber auch unregelmässig und ausserhalb üblicher Bürozeiten sein.

Beitrag des Berufs an Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur:

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* nehmen im Rahmen des Angebots eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der ganzheitlichen Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten ein.

Sie fördern die Spielkompetenzen und Interaktionen zwischen Kindern und damit deren soziale, emotionale, kognitive, körperliche und psychische Entwicklung, um ihnen optimale Startbedingungen für ihre Bildung und gesellschaftliche Teilhabe zu bieten. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Förderung sprachlicher Fähigkeiten, da diese von grundlegender Bedeutung für eine erfolgreiche Bildung und soziale Integration resp. gesellschaftlicher Teilhabe sind.

Die frühzeitige Erkennung des Bedarfs des Kindes an spezialisierter Unterstützung ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Arbeit von *Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit*. Durch situative Beobachtung können frühzeitig Hinweise auf einen Bedarf an spezialisierter Unterstützung erkannt und mit den Eltern thematisiert werden.

Die familienergänzende und -unterstützende Tätigkeit trägt dazu bei, die Chancengerechtigkeit beim Übertritt in das Schulsystem zu fördern. Dies wirkt sich positiv auf die Bildungsgerechtigkeit aus und reduziert spätere Armutsrisiken.

⁶ Insbesondere muss das Vorgehen bei einer beobachteten Gefährdung des Kindeswohl bekannt sein sowie die zivilrechtliche Meldepflicht nach Art. 314d ZGB.

2. Übersicht der Handlungskompetenzen

Handlungskompetenzbereiche	Handlungskompetenzen					
1 Gestalten des Spiel- und Lernangebots	1.1 Die Lernumgebung entwicklungs-fördernd und bedürfnisorientiert gestalten	1.2 Spiel- und Lerneinheiten für einzelne Kinder oder Kindergruppen vorbereiten und durchführen	1.3 Übergangs-situationen vorbereiten und begleiten	1.4 Die Qualität des Spiel- und Lernangebots sichern und weiterentwickeln		
2 Unterstützen von Interaktionen und Sprachentwicklung der Kinder in Gruppen	2.1 Sprachentwicklung von Kindern in der Gruppe unterstützen und fördern	2.2 Selbstgesteuertes Spiel und Interaktionen zwischen Kindern ermöglichen	2.3 Teilhabe aller Kinder in der Gruppe ermöglichen und unterstützen	2.4 Konflikte und Interaktionen zwischen Kindern moderieren		
3 Begleiten und unterstützen eines Kindes im Rahmen des Spiel- und Lernangebots	3.1 Physisches und psychisches Wohlbefinden eines Kindes gewährleisten	3.2 Das Verhalten und die Signale des Kindes beobachten, reflektieren und dokumentieren	3.3 Bildungs- und Entwicklungs-prozesse eines Kindes anregen	3.4 Das Kind in der frühen Sprachentwicklung begleiten	3.5 Bedarf für spezialisierte Unterstützung erkennen	
4 Zusammenarbeiten mit Eltern	4.1 Die Beziehung zu den Eltern des Kindes aufbauen und pflegen	4.2 Bildungs- und Entwicklungs-prozesse des Kindes mit den Eltern reflektieren				
5 Planen, Organisieren und Koordinieren des Spiel- und Lernangebots	5.1 Reflexion und Zusammenarbeit im Spiel- und Lernangebot gestalten	5.2 Organisatorische und administrative Aufgaben ausführen und koordinieren	5.3 Verträge und Versicherungen verwalten	5.4 Budgets und finanzielle Mittel verwalten	5.5 Eltern-informationen und Werbung für das Spiel- und Lernangebot erstellen und gestalten	5.6 Ein professionelles Netzwerk pflegen

3. Anforderungsniveau inkl. Leistungskriterien

Handlungskompetenzbereich 1: Gestalten des Spiel- und Lernangebots

1.1 Die Lernumgebung entwicklungsfördernd und bedürfnisorientiert gestalten	
Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> schaffen eine entwicklungsfördernde und anregende Lernumgebung. Dazu gestalten sie die Innen- und Aussenräume unter Einbezug der Kinder. Ziel ist es, den Kindern eine entwicklungsfördernde und bedürfnisorientierte Lernumgebung zu bieten, in der sich alle wohlfühlen und welche die Kinder einlädt, aktiv zu lernen, selbständig zu erforschen und ihre Fähigkeiten zu entfalten.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...
	I • die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und der Gruppe in Bezug auf die Lernumgebung erkennen • die Rahmenbedingungen und den Gestaltungsspielraum vom Spiel- und Lernangebot abklären • sich über die verschiedenen (neue) Gestaltungsmöglichkeiten informieren
	P • festlegen, welche Lernumgebung sich für unterschiedliche Spiel- und Lerngelegenheiten besonders gut eignet (Innen- und Aussenräume, Kreis, Garderobe, etc.) • planen, wie die Kinder in die Gestaltung der Lernumgebung einbezogen werden können • entscheiden, wie die Lernumgebung an die Ziele des Spiel- und Lernangebots angepasst werden soll
	R • die Lernumgebung anregend, vielfältig, bedürfnisorientiert und flexibel gestalten • die Kinder in die Gestaltung der Lernumgebung angemessen einbeziehen • neue Anschaffungen (z.B. Material, Infrastruktur) budgetieren und organisieren
	E • evaluieren, ob die Lernumgebung den Bedürfnissen der Kindergruppe entspricht
Ressourcen: • Gestaltungsmöglichkeiten für die Lernumgebung (z. B. gendergerecht, entwicklungsorientiert, partizipativ, inklusiv) • Aktuelle Modelle der Lernumgebung • Bedürfnisse, Interessen und Anliegen der betreuten Kinder (Spiel, Ruhe, körperliche und kognitiver Aktivität, Entdeckung, Forschung, Entwicklung, Pflege usw.) • Betriebliche, organisatorische und gesetzliche Rahmenbedingungen	
Kommentare: •	

1.2 Spiel- und Lerneinheiten für einzelne Kinder oder Kindergruppen vorbereiten und durchführen

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> bereiten auf der Basis ihrer Beobachtungen und entsprechend den Bedürfnissen und Interessen der Kinder bewusst und vorausschauend Spiel- und Lerneinheiten für einzelne Kinder oder Kindergruppen vor. Ziel ist es, dass die Spiel- und Lerneinheiten strukturiert und zielgerichtet vorbereitet und dennoch flexibel an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet durchgeführt werden können.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie... <table border="1"> <tr> <td data-bbox="694 454 746 488">I</td><td data-bbox="746 454 1385 757"> • Bedürfnisse, Interessen und Themen der einzelnen Kinder und der Kindergruppe einschätzen • sich über den Entwicklungsstand der Kinder informieren • die Rahmenbedingungen abklären • ihre Aufgaben sowie ihre Rolle während einer Spiel- und Lerneinheit klären (beobachtend, leitend, ...) </td></tr> <tr> <td data-bbox="694 763 746 797">P</td><td data-bbox="746 763 1385 1077"> • vorausschauend entscheiden, welche Spiel- und Lerneinheiten zu welchem Zeitpunkt geplant und vorbereitet werden • ausgehend von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder Spiel- und Lerneinheiten mit verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten vorbereiten • Ressourcen und Material budgetieren und organisieren / bereitstellen </td></tr> <tr> <td data-bbox="694 1084 746 1117">R</td><td data-bbox="746 1084 1385 1330"> • die Spiel- und Lerneinheiten flexibel durchführen, indem sie die Impulse der Kinder aufnehmen und auf ihre Bedürfnisse eingehen • die Planung und Durchführung der Spiel- und Lerneinheiten angemessen und nachvollziehbar dokumentieren </td></tr> <tr> <td data-bbox="694 1337 746 1370">E</td><td data-bbox="746 1337 1385 1406"> • die Realisierbarkeit der geplanten Spiel- und Lerneinheiten reflektieren </td></tr> </table>	I	• Bedürfnisse, Interessen und Themen der einzelnen Kinder und der Kindergruppe einschätzen • sich über den Entwicklungsstand der Kinder informieren • die Rahmenbedingungen abklären • ihre Aufgaben sowie ihre Rolle während einer Spiel- und Lerneinheit klären (beobachtend, leitend, ...)	P	• vorausschauend entscheiden, welche Spiel- und Lerneinheiten zu welchem Zeitpunkt geplant und vorbereitet werden • ausgehend von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder Spiel- und Lerneinheiten mit verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten vorbereiten • Ressourcen und Material budgetieren und organisieren / bereitstellen	R	• die Spiel- und Lerneinheiten flexibel durchführen, indem sie die Impulse der Kinder aufnehmen und auf ihre Bedürfnisse eingehen • die Planung und Durchführung der Spiel- und Lerneinheiten angemessen und nachvollziehbar dokumentieren	E	• die Realisierbarkeit der geplanten Spiel- und Lerneinheiten reflektieren
I	• Bedürfnisse, Interessen und Themen der einzelnen Kinder und der Kindergruppe einschätzen • sich über den Entwicklungsstand der Kinder informieren • die Rahmenbedingungen abklären • ihre Aufgaben sowie ihre Rolle während einer Spiel- und Lerneinheit klären (beobachtend, leitend, ...)								
P	• vorausschauend entscheiden, welche Spiel- und Lerneinheiten zu welchem Zeitpunkt geplant und vorbereitet werden • ausgehend von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder Spiel- und Lerneinheiten mit verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten vorbereiten • Ressourcen und Material budgetieren und organisieren / bereitstellen								
R	• die Spiel- und Lerneinheiten flexibel durchführen, indem sie die Impulse der Kinder aufnehmen und auf ihre Bedürfnisse eingehen • die Planung und Durchführung der Spiel- und Lerneinheiten angemessen und nachvollziehbar dokumentieren								
E	• die Realisierbarkeit der geplanten Spiel- und Lerneinheiten reflektieren								
Ressourcen: • Bestehende pädagogische Konzepte • Verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten für Spiel- und Lerneinheiten • Diverse Techniken / Aktivitäten (Experimentieren, Werken, Malen, Geschichten, Verse, Lieder, Bewegungen...) • Entwicklungspsychologisches Wissen									
Kommentare: •									

1.3 Übergangssituationen vorbereiten und begleiten

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> bereiten kleinere und grössere Übergänge vorausschauend vor, welche im Spiel- und Lernangebot auftreten, wie z.B. die Eingewöhnung in das Angebot, das Ankommen im Angebot, personelle	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie... <table border="1"> <tr> <td data-bbox="694 1883 746 1917">I</td><td data-bbox="746 1883 1385 2051"> • sich über die Übergänge im Alltag der Kinder und ihrer Familien informieren • die Bedürfnisse der einzelnen Kinder, der Eltern aber auch der Gruppe wahrnehmen und erkennen </td></tr> </table>	I	• sich über die Übergänge im Alltag der Kinder und ihrer Familien informieren • die Bedürfnisse der einzelnen Kinder, der Eltern aber auch der Gruppe wahrnehmen und erkennen
I	• sich über die Übergänge im Alltag der Kinder und ihrer Familien informieren • die Bedürfnisse der einzelnen Kinder, der Eltern aber auch der Gruppe wahrnehmen und erkennen		

1.3 Übergangssituationen vorbereiten und begleiten

Wechsel. Sie begleiten die Kinder und deren Eltern während den Übergangssituationen bedürfnisorientiert.

Ziel ist es, den einzelnen Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben sowie ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit für die Bewältigung zukünftiger Übergänge zu fördern.

- kritische Situationen und/oder Faktoren der Übergänge erkennen und antizipieren
- das Wohlbefinden der Kinder während der Übergangssituationen beobachten

- P
- die Verantwortlichkeiten und Aufgabenteilung während der Übergänge definieren, mit den Kindern und Eltern oder den weiteren Beteiligten absprechen
 - die Kinder, wenn möglich, in die Planung mit einbeziehen
 - gemeinsam Massnahmen festlegen, um den Kindern und deren Eltern während den Übergangssituationen Sicherheit und Orientierung zu geben

- R
- die Übergänge und die geplanten Massnahmen/Schritte angemessen ankünden und erklären
 - die Übergänge bedürfnisorientiert gestalten
 - die Kinder und deren Eltern während den Übergangssituationen verlässlich begleiten
 - für emotionale Sicherheit und Orientierung während den Übergangssituationen sorgen
 - Autonomie, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit der Kinder während den Übergangssituationen stärken

- E
- überprüfen, ob die Kinder und deren Eltern genügend Sicherheit und Orientierung erhalten haben
 - überprüfen, ob die Massnahmen bedürfnisorientiert umgesetzt und die Kinder genügend einbezogen wurden
 - die Begleitung und Gestaltung der Übergänge regelmässig reflektieren

Ressourcen:

- Kleinere und grössere Übergänge innerhalb vom Spiel- und Lernangebot, kritische Situationen und Faktoren sowie geeignete Massnahmen in der Begleitung
- Kleinere Übergänge für das Kind wie z.B. Eingewöhnung, Ankommen, Abschied aus dem Angebot
- Grössere Übergänge für das Kind und deren Eltern wie z.B. Übergang von Spielgruppe in die Schule
- Orientierungsrahmen für die Bildung und Betreuung von Kindern (2025)

Kommentare:

-

1.4 Die Qualität des Spiel- und Lernangebots sichern und weiterentwickeln

Situation:

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit*
überprüfen regelmässig die Inhalte Strukturen und Prozesse des Spiel- und Lernangebots. Sie entwickeln das Spiel- und Lernangebot kontinuierlich weiter.

Ziel ist es, das Spiel- und Lernangebot so zu gestalten, dass es fachlich fundiert, aktuell und bedarfsgerecht ist.

Leistungskriterien

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...

- | | |
|---|---|
| I | <ul style="list-style-type: none"> sich über interne und externe Qualitätsrichtlinien und -standards informieren sich über berufsrelevante Entwicklungen in der Wissenschaft und Praxis auf dem Laufenden halten |
| P | <ul style="list-style-type: none"> Ziele für die Qualitätssicherung und -entwicklung des Spiel- und Lernangebots formulieren entscheiden, welche Instrumente und Prozesse zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und -entwicklung angewendet werden |
| R | <ul style="list-style-type: none"> Qualitätsvorgaben in der täglichen Arbeit implementieren Evaluationen zu Bedürfnissen / Bedarfe der Kinder und Familien durchführen und auswerten systematische Qualitätskontrollen und Reflexionen durchführen und auswerten Massnahmen zur Weiterentwicklung des Spiel- und Lernangebots ableiten die Qualitätsprozesse sowie Ergebnisse und Massnahmen transparent dokumentieren und kommunizieren |
| E | <ul style="list-style-type: none"> die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der ergriffenen Massnahmen überprüfen |

Ressourcen:

- Modelle zum Qualitätsmanagement
- Bestehende Qualitätsrichtlinien / Qualitätsstandards (z.B. Qualitätsmerkmale SSLV)
- Verschiedene Labels (z.B. Qualitätslabel SSLV)
- Instrumente und Prozesse zur Qualitätssicherung und -entwicklung (z.B. Evaluationen)
- Mögliche Qualitätsziele: z.B.
 - ein fachlich fundiertes und zeitgemässes Angebot für Kinder gewährleisten,
 - das pädagogische Handeln regelmässig an den sich wandelnden Bedürfnissen der Kinder, Familien und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ausrichten,
 - durch systematische Reflexion und Evaluation Lernprozesse im Team fördern und die pädagogische Praxis nachhaltig verbessern,
 - durch transparente Qualitätsprozesse Vertrauen bei Eltern, Trägern und Kooperationspartnern aufbauen und stärken,
 - die Motivation und Professionalität des Teams durch Beteiligung an Qualitätsentwicklungsprozessen fördern und eine gemeinsame pädagogische Haltung stärken

Kommentare:

- ...

Handlungskompetenzbereich 2: Unterstützen von Interaktionen und Sprachentwicklung der Kinder in Gruppen

2.1 Sprachentwicklung von Kindern in der Gruppe unterstützen und fördern

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> schaffen entwicklungsgerechte Rahmenbedingungen für eine alltagsintegrierte Sprachbildung innerhalb von Gruppen. Ziel ist es, den Kindern vielfältige sprachliche Erfahrungen zu ermöglichen, sprachliche Interaktion untereinander zu fördern und so die individuelle Sprachentwicklung zu unterstützen.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie... <table><tr><td>I</td><td> • die Gruppendynamik beobachten • die Mehrsprachigkeit der Kinder wahrnehmen • den Sprachentwicklungsstand der Kinder einschätzen • die Potenziale für Spiel- und Lerngelegenheiten zur Förderung der Sprachentwicklung erkennen </td></tr><tr><td>P</td><td> • Zeit für Sprachanlässe innerhalb von Gruppensituationen priorisieren und einräumen • sprachförderliche Rahmenbedingungen schaffen </td></tr><tr><td>R</td><td> • mit Kindergruppen in einen Dialog treten und kindgerechte Gespräche führen • der Sprachentwicklung aller Kinder Beachtung schenken und mit den Kindern aufmerksam interagieren • das Spiel sprachförderlich begleiten und Lerngelegenheiten in (mehrsprachigen) Kindergruppen schaffen </td></tr><tr><td>E</td><td> • die Sprachentwicklung der Kinder beurteilen • überprüfen, ob die Sprachanlässe angemessen und die Rahmenbedingungen wirksam waren • die eigene Rolle in sprachlichen Interaktionen reflektieren </td></tr></table>	I	• die Gruppendynamik beobachten • die Mehrsprachigkeit der Kinder wahrnehmen • den Sprachentwicklungsstand der Kinder einschätzen • die Potenziale für Spiel- und Lerngelegenheiten zur Förderung der Sprachentwicklung erkennen	P	• Zeit für Sprachanlässe innerhalb von Gruppensituationen priorisieren und einräumen • sprachförderliche Rahmenbedingungen schaffen	R	• mit Kindergruppen in einen Dialog treten und kindgerechte Gespräche führen • der Sprachentwicklung aller Kinder Beachtung schenken und mit den Kindern aufmerksam interagieren • das Spiel sprachförderlich begleiten und Lerngelegenheiten in (mehrsprachigen) Kindergruppen schaffen	E	• die Sprachentwicklung der Kinder beurteilen • überprüfen, ob die Sprachanlässe angemessen und die Rahmenbedingungen wirksam waren • die eigene Rolle in sprachlichen Interaktionen reflektieren
I	• die Gruppendynamik beobachten • die Mehrsprachigkeit der Kinder wahrnehmen • den Sprachentwicklungsstand der Kinder einschätzen • die Potenziale für Spiel- und Lerngelegenheiten zur Förderung der Sprachentwicklung erkennen								
P	• Zeit für Sprachanlässe innerhalb von Gruppensituationen priorisieren und einräumen • sprachförderliche Rahmenbedingungen schaffen								
R	• mit Kindergruppen in einen Dialog treten und kindgerechte Gespräche führen • der Sprachentwicklung aller Kinder Beachtung schenken und mit den Kindern aufmerksam interagieren • das Spiel sprachförderlich begleiten und Lerngelegenheiten in (mehrsprachigen) Kindergruppen schaffen								
E	• die Sprachentwicklung der Kinder beurteilen • überprüfen, ob die Sprachanlässe angemessen und die Rahmenbedingungen wirksam waren • die eigene Rolle in sprachlichen Interaktionen reflektieren								
Ressourcen: • Kenntnisse (Theorie und Modell) zur Förderung und Unterstützung der nächsten sprachlichen Entwicklungsschritte, zu Modellierungstechniken, zu Literacy und zu gruppendynamischen Prozessen • Sprachförderliches Umfeld / Rahmenbedingungen • Sprachförderliche Spiele, Bücher, Lieder, Reime usw. • Explorative Erzählmethoden und dialogisches Erzählen • Frühe Sprachbildung Zürich (Link)									
Kommentare: •									

2.2 Selbstgesteuertes Spiel und Interaktionen zwischen Kinder ermöglichen

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> begleiten und unterstützen die Kinder im selbstgesteuerten Spiel und in Interaktionen untereinander. Sie beobachten die Kinder aktiv und sind präsent. Ziel ist es, im freien Spiel die Spielkompetenzen und Interaktionen zwischen Kindern zu fördern. Im selbstgesteuerten Spiel und in sozialen Interaktionen erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, Zugehörigkeit zur Gruppe und eignen sich Wissen über die Welt an.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...
	I • Interaktions- und Kommunikations-Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahrnehmen • Interaktionen zwischen Kindern beobachten • das selbstgesteuerte Spiel als ganzheitlichen Bildungsprozess wahrnehmen und erfassen
	P • genügend Zeit für das Freispiel und für Interaktionen untereinander (inkl. Einstieg ins Freispiel) einplanen • ein anregendes Umfeld für die Kinder schaffen, welches den Interessen der Kinder entspricht • vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten zur Verfügung stellen
	R • während dem Freispiel im Raum präsent, sichtbar und ansprechbar sind • sich auf Spieleinladungen der Kinder einlassen, auf sie eingehen, sich angemessen einbringen und sich auch wieder zurückziehen • Interaktionen zwischen Kindern ermöglichen und unterstützen
	E • die Spielkompetenzen und Interaktionen zwischen den Kindern einschätzen und reflektieren
Ressourcen: • verfügbaren Spiel- und Lernmöglichkeiten für verschiedene Alters- und Entwicklungsstände, insbesondere für Gruppen (inkl. Berücksichtigung Gender und Diversität) • Wissen über Spielentwicklung und Spielformen der Kinder • Wissen über Freispielbegleitung und über Gruppendynamik	
Kommentare: •	

2.3 Teilhabe aller Kinder in der Gruppe ermöglichen und unterstützen

Situation:

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* ermöglichen durch ihre pädagogische Begleitung, dass jedes Kind entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten am Spiel und den Aktivitäten der Gruppe teilnehmen kann.

Ziel ist es, die Gruppensituationen so zu gestalten, dass sich jedes Kind aufgenommen und respektiert fühlt.

Leistungskriterien

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...

- | | |
|---|---|
| I | <ul style="list-style-type: none"> • in Gruppensituationen die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder erkennen • Gruppendynamiken beobachten • mögliche Hindernisse erkennen, die die Teilhabe der Kinder beeinträchtigen könnten • sich über die eigenen Einstellungen zu Diversität, Chancengerechtigkeit, Integration und Inklusion bewusst sein |
| P | <ul style="list-style-type: none"> • die Lernumgebung inklusiv gestalten • verschiedene Teilhabe- und Teilnahmemöglichkeiten oder -situationen bedürfnisorientiert vorbereiten • entscheiden, wann und wie einzelne Kinder angesprochen, einbezogen und zur Teilhabe motiviert werden |
| R | <ul style="list-style-type: none"> • konkrete Teilhabe- und Teilnahmeangebote machen • Kinder zur Teilhabe in der Gruppe ermutigen und angemessen begleiten • Kinder in Entscheidungsprozesse einbeziehen und ihre Meinungen wertschätzen • Hindernisse abbauen, die die Teilhabe beeinträchtigen |
| E | <ul style="list-style-type: none"> • die eigenen Einstellungen, die eigene Rolle, das eigene Verhalten und die Interventionen in Bezug auf die Teilhabe und Teilnahme der Kinder reflektieren • das Wohlbefinden der Kinder einschätzen |

Ressourcen:

- Interaktionsmethoden
- Wissen zu Gruppenprozessen und Gruppendynamik
- Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt, Diversität, Chancengerechtigkeit, Integration und Inklusion
- Wissen zur inklusiven Pädagogik und Demokratiebildung
- Hindernisse (Individuumsbezogene Hindernisse: z. B. sprachliche, motorische, soziale; Umfeld / Systembezogene Hindernisse, z.B. räumliche, Spielmöglichkeiten...)
- Hilfsmittel (z.B. Fragetechniken) zur Förderung der Teilnahme und Teilhabe

Kommentare:

-

2.4 Konflikte und Interaktionen zwischen Kindern moderieren

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> bieten situativ angemessene Unterstützung an, um herausfordernde / kritische Interaktionen zwischen den Kindern zu moderieren (z.B. bei Konflikten unterstützen, welche die Kinder nicht allein lösen können). Sie wenden verschiedene Methoden und Strategien der Moderation an. Ziel ist es, durch situative Unterstützung allen Kindern Interaktionen in der Gruppe zu ermöglichen und die Kinder bei Bedarf in der Konfliktlösung und -bewältigung zu unterstützen. Die Kinder erlernen so Fähigkeiten wie Problemlösung, Kooperation, Eingehen von Kompromissen, Kommunikation und Sprache, Kreativität und Ausdauer.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie... <table border="1"> <tr> <td data-bbox="703 421 735 454">I</td><td data-bbox="762 421 1372 734"> • die Interaktionen zwischen den Kindern aufmerksam beobachten • Signale einzelner Kinder erkennen, die auf kognitive, emotionale oder soziale Überforderungen hinweisen • sich anbahnende Konflikte erkennen und einschätzen • unangemessene Konfliktbewältigung von Kindern erkennen </td></tr> <tr> <td data-bbox="703 741 727 775">P</td><td data-bbox="762 741 1372 846"> • entscheiden, welche Art von Unterstützung und Moderation für die jeweilige Situation am besten geeignet ist </td></tr> <tr> <td data-bbox="703 853 727 887">R</td><td data-bbox="762 853 1372 1160"> • bei Bedarf Interaktionen unterstützend begleiten und moderieren sowie deeskalierend eingreifen • Kinder darin unterstützen, eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu benennen und auszudrücken • bei Konflikten angemessen intervenieren und die Kinder bei der Konfliktlösung und -bewältigung unterstützen </td></tr> <tr> <td data-bbox="703 1167 727 1200">E</td><td data-bbox="762 1167 1372 1352"> • die eigenen Reaktionen auf herausfordernde und kritische Interaktionen reflektieren • überprüfen, ob mit den Interventionen die gewünschten Ergebnisse erzielt wurden </td></tr> </table>	I	• die Interaktionen zwischen den Kindern aufmerksam beobachten • Signale einzelner Kinder erkennen, die auf kognitive, emotionale oder soziale Überforderungen hinweisen • sich anbahnende Konflikte erkennen und einschätzen • unangemessene Konfliktbewältigung von Kindern erkennen	P	• entscheiden, welche Art von Unterstützung und Moderation für die jeweilige Situation am besten geeignet ist	R	• bei Bedarf Interaktionen unterstützend begleiten und moderieren sowie deeskalierend eingreifen • Kinder darin unterstützen, eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu benennen und auszudrücken • bei Konflikten angemessen intervenieren und die Kinder bei der Konfliktlösung und -bewältigung unterstützen	E	• die eigenen Reaktionen auf herausfordernde und kritische Interaktionen reflektieren • überprüfen, ob mit den Interventionen die gewünschten Ergebnisse erzielt wurden
I	• die Interaktionen zwischen den Kindern aufmerksam beobachten • Signale einzelner Kinder erkennen, die auf kognitive, emotionale oder soziale Überforderungen hinweisen • sich anbahnende Konflikte erkennen und einschätzen • unangemessene Konfliktbewältigung von Kindern erkennen								
P	• entscheiden, welche Art von Unterstützung und Moderation für die jeweilige Situation am besten geeignet ist								
R	• bei Bedarf Interaktionen unterstützend begleiten und moderieren sowie deeskalierend eingreifen • Kinder darin unterstützen, eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu benennen und auszudrücken • bei Konflikten angemessen intervenieren und die Kinder bei der Konfliktlösung und -bewältigung unterstützen								
E	• die eigenen Reaktionen auf herausfordernde und kritische Interaktionen reflektieren • überprüfen, ob mit den Interventionen die gewünschten Ergebnisse erzielt wurden								
Ressourcen: • Erfahrungsfelder und Beobachtungspunkte für den Frühbereich https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/publikationen_broschueren/dossier_fruehbereich.html • Konfliktentstehung und -bewältigung • Konfliktprävention, Kommunikations- und Interventionsmethoden (z. B. Mediation, gewaltfreie Kommunikation, lösungsorientierte Gesprächsführung) • (betriebliche) Strategien für einheitliches Konfliktvorgehen (Regeln, Rituale, Sprache) • entwicklungspsychologische Grundlagen von Emotionen, Frustration und Konfliktverhalten • altersgerechte Kommunikationshilfen (z. B. Gefühlskarten, „Ich-Botschaften“)									
Kommentare: •									

Handlungskompetenzbereich 3: Begleiten und unterstützen eines Kindes im Rahmen des Spiel- und Lernangebots

3.1 Physisches und psychisches Wohlbefinden eines Kindes gewährleisten	
Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> gehen verlässlich und angemessen auf jedes Kind ein und sorgen durch den Beziehungsaufbau dafür, dass es sich im Spiel- und Lernangebot wohl und sicher fühlt. Ziel ist es, dass die Grundbedürfnisse des Kindes während des Angebots erfüllt sind und das Kind neugierig und aktiv am Angebot teilnehmen kann.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...
	I - das Kind und seine Lebenswelt ganzheitlich und ressourcenorientiert wahrnehmen - Grundbedürfnisse des Kindes erkennen - Über- und Unterforderung des Kindes erkennen
	P - entscheiden, wie sie eine professionelle, stabile und vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufbauen, pflegen und sie auch wieder auflösen - entscheiden, wie sie angemessen auf die Bedürfnisse des Kindes reagieren sollen - festlegen, wie sie Schutz und Sicherheit des Kindes gewährleisten können
	R - die Beziehung als aktiven und bewussten Prozess gestalten (vom Beziehungsaufbau bis zum Beenden der professionellen Beziehung) - das Kind präsent, aufmerksam und verlässlich begleiten und angemessen auf seine Bedürfnisse eingehen - die eigene Kommunikation und das eigene Verhalten dem Kind anpassen - Schutz, Sicherheit und Kindeswohl (körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit) jedes einzelnen Kindes gewährleisten - in Krankheits- und Notfallsituationen prompt und angemessen handeln
	E - die Angemessenheit und Qualität ihrer Beziehung zum Kind überprüfen und die eigene Beziehungsfähigkeit reflektieren - überprüfen, ob die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt werden konnten und es sich im Angebot wohl und sicher fühlt
Ressourcen: - Beziehungsgestaltung als Prozess, Bindungstheorien - Grundbedürfnisse von Kindern im Vorschulalter - Lebenswelt von Kindern - Faktoren und Unterstützungsmöglichkeiten, die zum allgemeinen Wohlbefinden und zu einer gesunden Entwicklung beitragen - Nähe-Distanz - Herausfordernde Verhaltensweisen - Notfallkontakte / Erste Hilfe - Kindeswohlgefährdung - Orientierungsrahmen für Bildung und Betreuung von Kindern 2025	
Kommentare: Erste Hilfe: Kursnachweis erbringen (für Prüfung relevant)	

3.2 Das Verhalten und die Signale des Kindes beobachten, reflektieren und dokumentieren

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> beobachten die Kinder aufmerksam und unvoreingenommen. Sie erkennen spontane Situationen, die besondere Bedeutung für die Entwicklung eines (einzelnen) Kindes haben könnten. Eine vertiefte (und in verschiedenen Situationen wiederholte) Beobachtung, Reflexion und Dokumentation erfolgt nur dann, wenn die Beobachtungen beispielsweise für die weitere pädagogische Arbeit relevant sind. Ziel ist es, das Kind ganzheitlich wahrzunehmen, um Rückschlüsse auf seinen Entwicklungsprozess und Lernfortschritt zu ziehen.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie... <table><tr><td>I</td><td> - das Geschehen im Spiel- und Lernangebot beobachten - sensibel Situationen wahrnehmen, in welchen sich relevante Beobachtungsmomente für ein einzelnes Kind ergeben - sich über den Entwicklungsstand in den verschiedenen Entwicklungsbereichen des Kindes bewusst sind/sich ihrer Rolle als beobachtende Fachperson bewusst sind </td></tr><tr><td>P</td><td> - entscheiden, in welcher spontanen Situation sie die Signale und das Verhalten eines Kindes genauer beobachten - entscheiden, welche Beobachtungsziele sie setzen - entscheiden, ob eine Dokumentation notwendig und zielführend ist </td></tr><tr><td>R</td><td> - das Verhalten und die Signale des Kindes aufmerksam und unvoreingenommen beobachten - das Kind in der aktuellen Situation und im Kontext ganzheitlich wahrnehmen - die Beobachtungen sorgfältig interpretieren, um Rückschlüsse auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes sowie auf seinen Entwicklungsprozess und seinen Lernfortschritt zu ziehen - ihre Beobachtungen und Schlussfolgerungen angemessen dokumentieren </td></tr><tr><td>E</td><td> - einschätzen, ob die Beobachtungen Rückschlüsse auf den Entwicklungsprozess und Lernfortschritt des Kindes zulassen - reflektieren, ob die eigene Wahrnehmung und Interpretation der Situation dem Kind gerecht wurden - überprüfen, ob eine Dokumentation notwendig war und ob sie zur weiteren pädagogischen Arbeit beiträgt </td></tr></table>	I	- das Geschehen im Spiel- und Lernangebot beobachten - sensibel Situationen wahrnehmen, in welchen sich relevante Beobachtungsmomente für ein einzelnes Kind ergeben - sich über den Entwicklungsstand in den verschiedenen Entwicklungsbereichen des Kindes bewusst sind/sich ihrer Rolle als beobachtende Fachperson bewusst sind	P	- entscheiden, in welcher spontanen Situation sie die Signale und das Verhalten eines Kindes genauer beobachten - entscheiden, welche Beobachtungsziele sie setzen - entscheiden, ob eine Dokumentation notwendig und zielführend ist	R	- das Verhalten und die Signale des Kindes aufmerksam und unvoreingenommen beobachten - das Kind in der aktuellen Situation und im Kontext ganzheitlich wahrnehmen - die Beobachtungen sorgfältig interpretieren, um Rückschlüsse auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes sowie auf seinen Entwicklungsprozess und seinen Lernfortschritt zu ziehen - ihre Beobachtungen und Schlussfolgerungen angemessen dokumentieren	E	- einschätzen, ob die Beobachtungen Rückschlüsse auf den Entwicklungsprozess und Lernfortschritt des Kindes zulassen - reflektieren, ob die eigene Wahrnehmung und Interpretation der Situation dem Kind gerecht wurden - überprüfen, ob eine Dokumentation notwendig war und ob sie zur weiteren pädagogischen Arbeit beiträgt
I	- das Geschehen im Spiel- und Lernangebot beobachten - sensibel Situationen wahrnehmen, in welchen sich relevante Beobachtungsmomente für ein einzelnes Kind ergeben - sich über den Entwicklungsstand in den verschiedenen Entwicklungsbereichen des Kindes bewusst sind/sich ihrer Rolle als beobachtende Fachperson bewusst sind								
P	- entscheiden, in welcher spontanen Situation sie die Signale und das Verhalten eines Kindes genauer beobachten - entscheiden, welche Beobachtungsziele sie setzen - entscheiden, ob eine Dokumentation notwendig und zielführend ist								
R	- das Verhalten und die Signale des Kindes aufmerksam und unvoreingenommen beobachten - das Kind in der aktuellen Situation und im Kontext ganzheitlich wahrnehmen - die Beobachtungen sorgfältig interpretieren, um Rückschlüsse auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes sowie auf seinen Entwicklungsprozess und seinen Lernfortschritt zu ziehen - ihre Beobachtungen und Schlussfolgerungen angemessen dokumentieren								
E	- einschätzen, ob die Beobachtungen Rückschlüsse auf den Entwicklungsprozess und Lernfortschritt des Kindes zulassen - reflektieren, ob die eigene Wahrnehmung und Interpretation der Situation dem Kind gerecht wurden - überprüfen, ob eine Dokumentation notwendig war und ob sie zur weiteren pädagogischen Arbeit beiträgt								
Ressourcen: - Beobachtungsschwerpunkte – Beobachtungsziele: Je nach Ziel der Beobachtung können unterschiedliche Bereiche im Fokus stehen: - Kognitive Entwicklung (z. B. Problemlöseverhalten, Konzentration) - Sprachliche Fähigkeiten (z. B. Wortschatz, Satzbau, Kommunikation)									

○ Motorik (Grob- und Feinmotorik) ○ Sozialverhalten (z. B. Interaktion mit anderen Kindern, Konfliktverhalten) ○ Emotionale Entwicklung (z. B. Selbstregulation, Ausdruck von Gefühlen) ○ Spielverhalten (z. B. Rollenspiel, Konstruktionsspiel, Fantasie) ○ Selbstständigkeit und Alltagskompetenzen • Beobachtungsmethoden ○ Freie Beobachtung: ohne vorher festgelegten Fokus ○ Gezielte Beobachtung: mit klar definiertem Ziel ○ Teilnehmende Beobachtung: die Fachkraft ist aktiv dabei ○ Nicht-teilnehmende Beobachtung: die Fachkraft beobachtet aus der Distanz ○ Dokumentationsformen: z. B. Beobachtungsprotokoll, Lerngeschichte, Fotodokumentation • Usw.
Kommentare: •

3.3 Bildungs- und Entwicklungsprozesse eines Kindes anregen

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> fördern die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes, indem sie seine Interessen und Themen aufgreifen und ihm passende Entwicklungsimpulse geben, die das Kind weder über- noch unterfordern. Ziel ist es, dass sich das Kind eigeninitiativ, neugierig und aktiv weiterentwickelt, vielfältige Erfahrungen sammelt und sich als selbstwirksam erleben kann.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...	
	I	• sich über die Interessen und Themen des Kindes informieren • Situationen erkennen, in welchen sie dem Kind Entwicklungsimpulse geben • ihre Aufgaben sowie ihre Rolle klären (beobachtend, leitend, ...)
	P	• entscheiden, mit welchen pädagogischen Handlungen und Mitteln sie die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes unterstützen • entscheiden, in welchen Situationen sie sich zurücknehmen und beobachten
	R	• das Kind in seinen individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen aufmerksam begleiten • die Wünsche und Ideen des Kindes aufgreifen • das Kind, falls erforderlich, auf Spiel- und Lernmöglichkeiten hinweisen • ihre pädagogischen Handlungen auf die aktuellen Bedürfnisse, Interessen und Themen des Kindes abstimmen und dabei auch die Bedürfnisse der anderen Kinder / der Kindergruppe berücksichtigen
	E	• die Entwicklungsfortschritte des Kindes im Rahmen des Angebots regelmässig überprüfen • die eigenen pädagogischen Handlungen reflektieren • überprüfen, ob sie auf die Bedürfnisse, Interessen und Themen des Kindes angemessen eingegangen sind
Ressourcen:		

• Bildungs- und Entwicklungsprozesse (kognitive, sprachliche, soziale, emotionale und körperliche Entwicklung); Selbstbildungsprozesse • Orientierungsrahmen für Bildung und Betreuung von Kindern (2025) • Erfahrungsfelder und Beobachtungspunkte für den Frühbereich https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/publikationen_broschueren/dossier_fruehbereich.html • Theorien wie z.B. ko-konstruktiver oder kindzentrierter Ansatz • Kriterien für Situationen, in welchen Hilfestellungen nötig sind und in welchen man sich im pädagogischen Handeln besser zurückhält
Kommentare: •

3.4 Das Kind in der frühen Sprachentwicklung begleiten	
Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> dienen als Sprachvorbild für das Kind. Sie fördern durch alltagsintegrierte Sprachbildung die Neugier eines Kindes am gegenseitigen Austausch und unterstützen es in der Sprachentwicklung. Ziel ist es, die sprachliche Entwicklung des Kindes zu fördern und seine Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten zu stärken, damit es seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erweitern und sein Leben aktiv gestalten kann.	Leistungskriterien
	<i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...
	I • erkennen, wo die Aufmerksamkeit des Kindes ist • die verschiedenen Ausdrucksweisen und Kommunikationsangebote eines Kindes erkennen und deuten • die verbale und non-verbale Kommunikation des Kindes wahrnehmen • Gesprächs- und Kommunikationsanlässe erkennen
	P • die verbale und non-verbale Kommunikation, das Sprachverständnis sowie die Sprachproduktion des Kindes analysieren und beurteilen • Zeit für längere Gespräche und Interaktionen mit einem einzelnen Kind einplanen • vielfältige und anregende Kommunikationsangebote planen und gezielt auf sprachliche Alltagssituationen achten
	R • die verbalen und non-verbalen Interaktionen des Kindes unterstützen • Gesprächsanlässe nutzen • Interaktionen an das einzelne Kind anpassen • die eigene Sprache vielfältig gebrauchen und angemessen einsetzen (Sprachvorbild) • Anerkennung und Interessen an verschiedenen Sprachen zeigen • Erwerb der Lokalsprache mit Hilfe von Mimik und Gestik unterstützen • Zugänge zu früher Literalität eröffnen
	E • Fortschritte des Kindes in der Kommunikation und Sprachentwicklung einschätzen • Inhalt und Verlauf der Gespräche mit dem Kind reflektieren

	• die eigene Rolle in der Sprachbildung des Kindes reflektieren • die Qualität der Interaktion mit dem Kind einschätzen • überprüfen, ob die Kommunikationsangebote passend waren, d.h. Gespräche und Interaktionen ermöglicht haben
Ressourcen • Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten eines Kindes: Das sprachliche Handeln der Kinder in der Interaktion verstehen und unterstützen. • Förderungsmöglichkeiten für die alltagsintegrierte Sprachbildung • Zugänge früher Literalität (geeignete analoge und digitale Medien) • Fachkonzept Frühe Sprachbildung, Kanton Zürich (Pädagogische Hochschule Thurgau / MMI) • Explorative Erzählmethoden und dialogisches Erzählen • Erfahrungsfelder und Beobachtungspunkte für den Frühbereich z.B.: https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/publikationen_broschueren/dossier_fruehbereich.html	
Kommentare: • ...	

3.5 Bedarf für spezialisierte Unterstützung erkennen	
Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> erkennen, wenn ein Kind spezialisierte Unterstützung benötigt, die sie selber im Rahmen des Spiel- und Lernangebots nicht leisten können. Sie unterstützen den Zugang zu einer Abklärung. Ziel ist es, die spezialisierte Unterstützung mit den Eltern des Kindes zu thematisieren.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...
	I • den Bedarf eines Kindes an einer spezialisierten Unterstützung wahrnehmen und erkennen • ihre eigenen beruflichen Grenzen erkennen • Grenzen des Spiel- und Lernangebots erkennen • sich über zusätzliche spezialisierte Unterstützungsangebote informieren
	P • entscheiden, zu welchem Zeitpunkt und wie sie die Eltern über ihre Beobachtungen informieren • Fragen an die Eltern vorbereiten • geeignete Fachpersonen oder Fachstellen identifizieren, an welche sich die Eltern für weitere Schritte wenden können
	R • das Gespräch mit den Eltern suchen • angemessen über ihre eigenen Beobachtungen informieren und die Eltern fragen, wie sie die Situation (zu Hause) einschätzen • mit den Eltern besprechen, wie die Teilnahme des Kindes am Spiel- und Lernangebot noch besser gestaltet und unterstützt werden kann • den Eltern des Kindes den Zugang zu geeigneten Fachstellen oder

3.5 Bedarf für spezialisierte Unterstützung erkennen

	Fachpersonen für allfällige Abklärungen oder Beratungen nennen und Zugang zu diesen Stellen erläutern • falls vorhanden bzw. nötig, Teammitglieder, Vorgesetzte und/oder andere Fachpersonen einbeziehen
	E • die Wirksamkeit der umgesetzten Massnahmen überprüfen, und sie gegebenenfalls anpassen
Ressourcen • Spezialisierte Unterstützungsangebote, spezialisierte Fachpersonen und -stellen • Hilfsmittel und Literatur für die Erkennung von besonderen Bedürfnissen • Gesprächstechniken für herausfordernde und/oder schwierige Situationen • Erfahrungsfelder und Beobachtungspunkte für den Frühbereich: https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/publikationen_broschueren/dossier_fruehbereich.html • Haltung «Eltern als Expert*innen»	
Kommentare: •	

Handlungskompetenzbereich 4: Zusammenarbeiten mit Eltern

4.1 Die Beziehung zu den Eltern des Kindes aufbauen und pflegen	
Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> bauen eine professionelle, transparente und tragfähige Beziehung zu den Eltern auf, in der das Kind im Mittelpunkt steht. Sie laden die Eltern ein, Einblick in das Spiel- und Lernangebot zu haben und sich in den vorgesehenen Austauschgefässen aktiv zu beteiligen. Ziel ist es, Sicherheit und gegenseitiges Vertrauen zu schaffen und eine nahtlose Verbindung zwischen den Erfahrungen zu Hause und im Spiel- und Lernangebot herzustellen, um so eine ganzheitliche und kohärente Unterstützung für das Kind sicherzustellen.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...
	I • die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern offen aufnehmen • sich über die kulturellen und sprachlichen Hintergründe der Familie bewusst sein
	P • den Erstkontakt mit den Eltern vorbereiten • Gefässe zum Austausch unter Eltern planen und vorbereiten
	R • offen auf Eltern zugehen, mit ihnen im Austausch stehen und über relevante Aktivitäten berichten • Eltern Einblick in das Spiel- und Lernangebot gewähren und ihnen angemessene Formen der Teilnahme ermöglichen • regelmässig Austauschgefässe unter Eltern anbieten
	E • regelmässig die Qualität der Beziehung zu den Eltern prüfen und reflektieren • ihre Haltung und Handlung gegenüber den Eltern regelmässig reflektieren
Ressourcen: • Konzept/Theorie Zusammenarbeit mit Eltern • Interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse über kulturelle und sprachliche Hintergründe der Familien • Kenntnisse über die Bedeutung der Elternzusammenarbeit im Kontext des Lern- und Spielangebots • Austauschgefässe • Haltung «Eltern als Expert*innen»	
Kommentare: •	

4.2 Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes mit Eltern reflektieren

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> bieten Reflexionsgespräche an, um mit den Eltern die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes, welche sie im Rahmen des Spiel- und Lernangebots erfahren, einzuschätzen und zu reflektieren. Ziel ist es, sich gegenseitig über Beobachtungen und Einschätzungen zu informieren und ein gemeinsames Bild über die Entwicklung des Kindes zu erhalten.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...
	I sich über die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes während eines längeren Zeitraums informieren
	P - Informationen, Fragen und Beobachtungen, die sie mit den Eltern besprechen möchten, vorbereiten und priorisieren - Reflexionsgespräche mit den Eltern planen und vorbereiten
	R - ressourcenorientierte Reflexionsgespräche mit den Eltern durchführen - die Fortschritte des Kindes gemeinsam mit den Eltern einschätzen und reflektieren - Eltern für wichtige Entwicklungsschritte des Kindes sensibilisieren - gemeinsam mit den Eltern mögliche Handlungsansätze für die Begleitung des Kindes ableiten
	E - den Gesprächsverlauf auswerten - Erkenntnisse aus dem Gespräch reflektieren und dokumentieren - die eigene Haltung im Gespräch reflektieren
Ressourcen - fundierte Kenntnisse von Bildungs- und Entwicklungsprozessen der Kinder (siehe auch HK 3.3) - Gesprächsführung, Körpersprache, Kommunikationsmodelle - Reflektionsgespräche / Standortgespräche - Haltung «Eltern als Expert*innen»	
Kommentare:	

Handlungskompetenzbereich 5: Planen, Organisieren und Koordinieren des Spiel- und Lernangebots

5.1 Reflexion und Zusammenarbeit im Spiel- und Lernangebot gestalten	
Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> arbeiten je nach Angebot entweder alleine / eigenständig, im Tandem oder im Team. Im Tandem arbeiten bedeutet, dass sie von einer zweiten Person unterstützt werden, die in der Regel keine gleichwertige pädagogische Ausbildung hat und eher assistiert. Arbeit im Team bedeutet häufig, dass das Team standortübergreifend organisiert ist und die <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> in ein Team eingebunden sind, das je nach Rahmenbedingungen enger oder lockerer zusammenarbeitet. Unabhängig von der Arbeitsform – ob eigenständig, im Tandem oder im Team – tragen die <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> die volle Verantwortung für das Spiel- und Lernangebot. Die Reflexion über das pädagogische Handeln, die eigene Rolle und das persönliche Verhalten nimmt aufgrund der grossen Verantwortung einen zentralen Stellenwert ein. Ziel ist es, mittels Reflexion und effektiver Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder beizutragen und den Wissens- und Erfahrungsaustausch untereinander zu unterstützen.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...
	I - sich über ihre eigene Rolle und Verantwortung informieren oder diese definieren - Unterschiede in Arbeitsstilen, Erfahrungen und Haltungen erfassen - Teamprozesse, Dynamiken, Rollen und Erwartungen im Team beobachten - sich über die eigenen Ressourcen und Grenzen bewusst sind
	P - Aufgabenverteilung, Zuständigkeiten und Kommunikationswege vereinbaren - Teamsitzungen strukturiert vorbereiten - Beiträge basierend auf Beobachtungen und Erfahrungen planen - regelmässige Reflexionszeiten planen - eigene und / oder Teamweiterbildungen planen
	R - die volle Verantwortung für das Spiel- und Lernangebot tragen und Entscheidungen treffen - wertschätzend, konstruktiv und kooperativ zusammenarbeiten - Feedback und Kritik als Chance zur Weiterentwicklung nutzen - sich über Beobachtungen, Interpretationen sowie neue Erfahrungen und Erkenntnisse austauschen
	E - laufend prüfen, ob das eigene Handeln der Rolle entspricht und zielführend ist - Rückmeldungen vom Team zum eigenen Verhalten in der pädagogischen Arbeit einholen und die Zusammenarbeit reflektieren
Ressourcen: - Feedbackregeln - Teamprozesse - Weiterbildungsmöglichkeiten	
Kommentare:	

5.2 Organisatorische und administrative Aufgaben ausführen und koordinieren

Situation:

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* planen, koordinieren und übernehmen organisatorische und administrative Aufgaben innerhalb des Spiel- und Lernangebots.

Ziel ist es, die eigene Arbeit effizient und effektiv durchzuführen sowie die organisatorischen und administrativen Aufgaben so zu gestalten und umzusetzen, dass das Spiel- und Lernangebot reibungslos durchgeführt werden kann.

Leistungskriterien

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...

- | | |
|---|--|
| I | <ul style="list-style-type: none"> sich über organisatorische Abläufe und administrative Anforderungen informieren oder diese definieren |
| P | <ul style="list-style-type: none"> Überblick über die organisatorischen und administrativen Aufgaben gewinnen und dabei die Relevanz und Dringlichkeiten einschätzen anfallende Aufgaben rechtzeitig planen und organisieren die Wochen-, Monats- und/oder Jahresplanung mit pädagogischem Bezug erstellen Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten festlegen |
| R | <ul style="list-style-type: none"> organisatorische Abläufe zuverlässig umsetzen organisatorische und administrative Aufgaben selbst ausführen und/oder koordinieren und delegieren regelmässige Unterstützung und/oder kurzfristige Stellvertretungen organisieren flexibel auf Unvorhergesehenes / Veränderungen reagieren organisatorische und administrative Aufgaben angemessen dokumentieren und darüber berichten (Rechenschaft ablegen) |
| E | <ul style="list-style-type: none"> die Realisierbarkeit und Verbindlichkeit der Planung mit anderen Beteiligten prüfen und reflektieren die sorgfältige und termingerechte Ausführung der Aufgaben überprüfen die Wirksamkeit und Effizienz der organisatorischen und administrativen Aufgaben überprüfen Optimierungen ableiten |

Ressourcen:

- gesetzliche und betriebliche Anforderungen (Anmeldung, Finanzen, Sicherheit, Datenschutz)
- Kenntnisse über unterschiedliche Geschäftsformen
- Organisatorische Abläufe (Hygienekonzept, Sicherheitskonzept)

Kommentare:

-

5.3 Verträge und Versicherungen verwalten

Situation:

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* verwalten verschiedene Verträge und Versicherungen des Spiel- und Lernangebots.

Ziel ist es, dass:

- die Familien die vertraglichen Rahmenbedingungen verstehen und sich in der Zusammenarbeit sicher fühlen,
- die Mitarbeitenden korrekt angestellt und sozialversicherungsrechtlich abgesichert sind,
- der Betrieb über einen angemessenen Versicherungsschutz verfügt und Risiken minimiert werden.

Leistungskriterien

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...

- | | |
|---|--|
| I | <ul style="list-style-type: none"> • sich über die gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen des Spiel- und Lernangebots informieren • Offerten für Versicherungen einholen |
| P | <ul style="list-style-type: none"> • Verträge und Vereinbarungen zur Teilnahme am Spiel- und Lerngebot vorbereiten • Offerten von Versicherungen beurteilen |
| R | <ul style="list-style-type: none"> • Verträge und Vereinbarungen zur Teilnahme am Spiel- und Lernangebot mit Familien abschliessen und bei Bedarf aktualisieren • Betriebshaftpflicht- und Unfallversicherungen abschliessen und den Versicherungsschutz bedarfsgerecht sicherstellen • Schadensfälle abwickeln • Arbeitsverträge für Teammitglieder erstellen, abschliessen und bei Bedarf aktualisieren • Sozialversicherungsbeiträge korrekt abrechnen und die gesetzlichen Vorgaben einhalten • die Verträge / Vereinbarungen und die dazugehörigen Unterlagen systematisch und sicher aufbewahren |
| E | <ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldungen zur Vertragsklarheit und Zufriedenheit mit den Verträgen / Vereinbarungen einholen • die Vollständigkeit, Relevanz sowie mögliche Über- und Unterdeckung der Versicherungen überprüfen • Abrechnungen der Sozialversicherungsbeiträge überprüfen |

Ressourcen:

- Arbeitsrecht, Datenschutz, Sozialversicherung, Vertragsrecht
- Betriebshaftpflicht, Unfall, Personenversicherung, Sachversicherung
- Merkblätter (z.B. kantonale, von Verbänden, vom Bund)
- (betrieblicher) systematischer Ablauf für Vertragsabschlüsse, Verlängerungen und Kontrollen
- Aufbewahrungspflicht, Datensicherung

Kommentare:

-

5.4 Budgets und finanzielle Mittel verwalten

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> verwalten die Budgets und finanziellen Mittel des Spiel- und Lernangebots verantwortungsvoll. Ziel ist es, dass die finanziellen Mittel des Spiel- und Lernangebots wirksam eingesetzt und nachvollziehbar dokumentiert werden.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie... <table border="1"> <tr> <td data-bbox="702 389 742 434">I</td><td data-bbox="758 389 1375 501"> - sich über die finanziellen Rahmenbedingungen des Spiel- und Lernangebots informieren </td></tr> <tr> <td data-bbox="702 501 742 546">P</td><td data-bbox="758 501 1375 703"> - ein Jahresbudget erstellen - Budgets für den laufenden Betrieb und (wiederkehrende/kleinere) Einkäufe / Anschaffungen erstellen - Einkäufe / Anschaffungen für den Betrieb bedarfsgerecht planen </td></tr> <tr> <td data-bbox="702 703 742 1016">R</td><td data-bbox="758 703 1375 1016"> - Einkäufe / Anschaffungen für den Betrieb wirtschaftlich tätigen - Rechnungen erstellen (z.B. für Teilnahme am Spiel- und Lernangebot) - zusätzliche Mittel erschliessen (Förderanträge / Fördermöglichkeiten) - Einnahmen und Ausgaben erfassen und mittels einfacher Buchhaltung nachvollziehbar dokumentieren </td></tr> <tr> <td data-bbox="702 1016 742 1193">E</td><td data-bbox="758 1016 1375 1193"> - die Einhaltung des Budgets überwachen - Rechnungen überprüfen - Zahlungseingänge kontrollieren und bei Zahlungsverzug angemessene Mahnmassnahmen einleiten </td></tr> </table>	I	sich über die finanziellen Rahmenbedingungen des Spiel- und Lernangebots informieren	P	- ein Jahresbudget erstellen - Budgets für den laufenden Betrieb und (wiederkehrende/kleinere) Einkäufe / Anschaffungen erstellen - Einkäufe / Anschaffungen für den Betrieb bedarfsgerecht planen	R	- Einkäufe / Anschaffungen für den Betrieb wirtschaftlich tätigen - Rechnungen erstellen (z.B. für Teilnahme am Spiel- und Lernangebot) - zusätzliche Mittel erschliessen (Förderanträge / Fördermöglichkeiten) - Einnahmen und Ausgaben erfassen und mittels einfacher Buchhaltung nachvollziehbar dokumentieren	E	- die Einhaltung des Budgets überwachen - Rechnungen überprüfen - Zahlungseingänge kontrollieren und bei Zahlungsverzug angemessene Mahnmassnahmen einleiten
I	sich über die finanziellen Rahmenbedingungen des Spiel- und Lernangebots informieren								
P	- ein Jahresbudget erstellen - Budgets für den laufenden Betrieb und (wiederkehrende/kleinere) Einkäufe / Anschaffungen erstellen - Einkäufe / Anschaffungen für den Betrieb bedarfsgerecht planen								
R	- Einkäufe / Anschaffungen für den Betrieb wirtschaftlich tätigen - Rechnungen erstellen (z.B. für Teilnahme am Spiel- und Lernangebot) - zusätzliche Mittel erschliessen (Förderanträge / Fördermöglichkeiten) - Einnahmen und Ausgaben erfassen und mittels einfacher Buchhaltung nachvollziehbar dokumentieren								
E	- die Einhaltung des Budgets überwachen - Rechnungen überprüfen - Zahlungseingänge kontrollieren und bei Zahlungsverzug angemessene Mahnmassnahmen einleiten								
Ressourcen: - Förderanträge / Fördermöglichkeiten, - Broschüren SSLV zur Finanzierung von Spielgruppen - Verschiedene Vorlagen Mitgliederbereich SSLV - Führen einer einfachen Buchhaltung - Aufbewahrungspflicht - Grundlagen über finanziell stabile Führung des Betriebs									
Kommentare:									

5.5 Elterninformationen und Werbung für das Spiel- und Lernangebot erstellen und gestalten

Situation: <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> informieren Eltern gezielt und verständlich über alle wichtigen Anliegen wie beispielsweise aktuelle und geplante Ereignisse und über organisatorische Belange.	Leistungskriterien <i>Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit</i> handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie... <table border="1"> <tr> <td data-bbox="702 1805 742 1850">I</td><td data-bbox="758 1805 1375 2000"> - sich über die Kommunikationsziele, die Zielgruppe und den Zeitplan informieren (bisherige) Elterninformationen und Werbemassnahmen sichten - sich über mögliche Werbemassnahmen, deren Wirkung und Aufwand informieren </td></tr> </table>	I	- sich über die Kommunikationsziele, die Zielgruppe und den Zeitplan informieren (bisherige) Elterninformationen und Werbemassnahmen sichten - sich über mögliche Werbemassnahmen, deren Wirkung und Aufwand informieren
I	- sich über die Kommunikationsziele, die Zielgruppe und den Zeitplan informieren (bisherige) Elterninformationen und Werbemassnahmen sichten - sich über mögliche Werbemassnahmen, deren Wirkung und Aufwand informieren		

5.5 Elterninformationen und Werbung für das Spiel- und Lernangebot erstellen und gestalten

Ziel ist es, dass (interessierte / neue) Eltern auf das Spiel- und Lernangebot aufmerksam werden und dessen Bedeutung für die Entwicklung ihres Kindes erkennen. Darüber hinaus sollen Eltern die relevanten, organisatorischen Informationen dazu klar, verständlich und zeitnah erhalten.

- | | |
|---|--|
| P | <ul style="list-style-type: none"> • Elterninformationen und Werbemassnahmen priorisieren, planen und aufbereiten • Kommunikationsmittel (Medien / Kanal) auswählen |
| R | <ul style="list-style-type: none"> • Elterninformationen verfassen, gestalten und verteilen • Eltern regelmässig über das Spiel- und Lernangebot sowie über aktuelle und geplante Ereignisse und über organisatorische Belange informieren • die Werbemassnahmen für das Spiel- und Lernangebot entwickeln, gestalten und verteilen • das Spiel- und Lernangebots sichtbar und wirkungsvoll bewerben |
| E | <ul style="list-style-type: none"> • die Wirksamkeit der Elterninformationen und Werbemassnahmen überprüfen • Verbesserungsvorschläge aus Eltern- oder Teamfeedback aufnehmen und umsetzen • Kommunikationsmittel und -inhalte regelmässig überprüfen |

Ressourcen

- Grundlagen zu Öffentlichkeitsarbeit, Datenschutz und barrierearmer Kommunikation

Kommentare:

-

5.6 Ein professionelles Netzwerk pflegen

Situation:

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* pflegen den Austausch mit anderen Fachpersonen, Fachstellen und Organisationen im Bereich der frühen Kindheit. Sie bringen sich aktiv in lokalen Netzwerken ein.

Ziel ist es, das eigene Wissen zu erweitern und bei Bedarf auf ein professionelles Netzwerk zurückgreifen zu können.

Leistungskriterien

*Spezialist*innen Spielen und Lernen in der frühen Kindheit* handeln in dieser Situation kompetent, wenn sie...

- | | |
|---|--|
| I | <ul style="list-style-type: none"> • sich über bestehende lokale Netzwerke, die für das Spiel- und Lernangebot relevant sind, informieren • Fachpersonen und -stellen sowie Organisationen im beruflichen Umfeld erfassen • sich über Kommunikationswege sowie über Netzwerktreffen informieren • erkennen, wenn Kooperationsbedarf mit anderen Fachpersonen besteht |
| P | <ul style="list-style-type: none"> • die Kontaktaufnahme mit Fachpersonen und Organisationen im beruflichen Umfeld planen • die Teilnahme an Netzwerktreffen planen |

5.6 Ein professionelles Netzwerk pflegen

	R • sich in lokalen und regionalen Netzwerken engagieren, die für das Spiel- und Lernangebot relevant sind • die eigenen Netzwerke kontinuierlich weiterentwickeln • bei Bedarf Kontakt zu anderen Fachpersonen aufnehmen und Beziehungen pflegen E • regelmässig die Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen, Fachstellen und Organisationen reflektieren • den Nutzen der Netzwerke für die eigene Arbeit evaluieren
Ressourcen: • Lokale bestehende Netzwerke • Fachpersonen und -stellen, Organisationen und Gemeinschaften, die im Bereich der frühen Kindheit tätig sind und für das Spiel- und Lernangebot relevant sind, wie z.B. Beratungsstellen oder Fachpersonen aus Pädiatrie, Logopädie, Pädagogik, Sozialarbeit, Psychologie sowie staatliche Institutionen wie die für ihre Organisation zuständige Aufsichtsbehörde, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) oder die für die wirtschaftliche Sozialhilfe zuständige Behörde. • Kindergarten / Schulsystem • Erfolgreiches Netzwerken	
Kommentare: •	

4. Anhang 1: Erläuterungen zum IPRE-Modell

Für die Beschreibung der Kompetenzen wurde das IPRE-Modell gewählt. Im Folgenden werden die im IPRE (sich **I**nformieren – **P**lanen – **R**ealisieren – **E**valuieren) verwendeten Begriffe erklärt.

Kompetenzen:

Der Kompetenzbegriff wird sehr unterschiedlich gefasst. Es ist daher notwendig zu klären, was beim IPRE-Modell unter „Kompetenz“ verstanden wird. Beim IPRE-Modell orientieren wir uns am Autor Guy LeBoterf (1995 oder 2000)⁷. Der Begriff kann demnach wie folgt übersetzt und verstanden werden: *Kompetenz ist die im Rahmen einer Bildungsmaßnahme oder anderswo erworbene Fähigkeit einer Person, ihre Ressourcen zu organisieren und zu nutzen, um in einer Anwendungssituation ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Wer kompetent ist, ist in der Lage, Anwendungssituationen erfolgreich zu bewältigen.*

Vor diesem Hintergrund geht es in einem Kompetenzprofil darum, die **Situationen**, die eine Berufsperson zu bewältigen hat, sowie das professionelle **Handeln** in diesen Situationen zu beschreiben. Letzteres wird entlang eines allgemeinen Modells des menschlichen Handelns beschrieben.

Arbeitssituationen:

- sind hierbei **Aufgaben**(-bündel), die man **eigenverantwortlich übernehmen** kann, wenn man den entsprechenden Abschluss hat.
- beschreiben einen Ausschnitt des beruflichen Alltags, welchen Praxisexpertinnen / Praxisexperten übereinstimmend als **zeitliche und sachliche Einheit** wahrnehmen.
- werden als wichtig, typisch, **repräsentativ**, sinnvoll und **sinnstiftend** erachtet.
- werden auf einer relativ hohen Abstraktionsebene beschrieben.

Vollständiger Handlungszyklus (IPRE):

Der vollständige Handlungszyklus (IPRE) ist stark vereinfacht und in vier Schritte unterteilt. Mit IPRE wird das erfolgreiche Bewältigen einer Arbeitssituation aufgezeigt:

1. (Sich) **I**nformieren: Hier geht es um die Aufnahme relevanter Informationen, damit unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen die Handlung geplant und realisiert werden kann.
2. **P**lanen / Entscheiden: Auf Basis der gesammelten Informationen wird das weitere Vorgehen geplant oder ein situationsadäquater Entscheid gefällt (beispielsweise Entscheidung für eine Variante, den entsprechenden Handlungszeitpunkt, etc.).
3. **R**ealisieren: Hier geht es um die Umsetzung der geplanten Handlung.
4. **E**valuieren: Als letzter Schritt wird die Wirkung der ausgeführten Handlung überprüft und die Handlung in gegebenem Fall korrigiert. Sollten Korrekturen nötig sein, folgt auf diesen Schritt erneut der erste Schritt des Handlungszyklus`.

⁷ LeBoterf, G. (1995). *De la compétence*. Paris: Les éditions d'organisation. LeBoterf, G. (2000). *Construire les compétences individuelles et collectives*. Paris: Les éditions d'organisation.

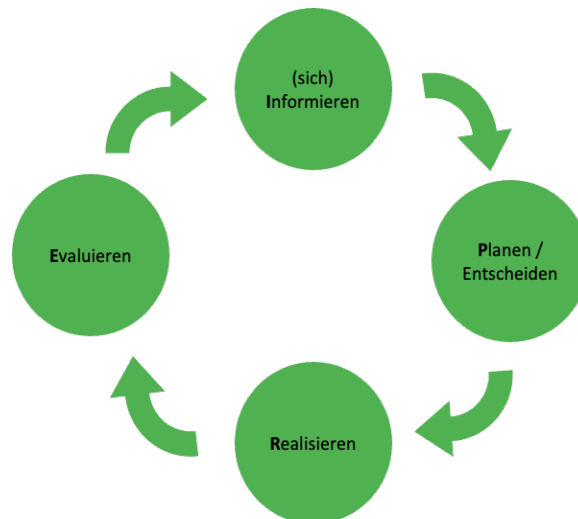


Abbildung 1: Vier Schritte des vollständigen Handlungszyklus', Quelle: BfB Büro für Bildungsfragen AG

Die in dieser Wegleitung beschriebenen IPRE-Schritte sind **Leistungskriterien**, welche im Rahmen der Berufsprüfung überprüft werden.

Kompetenzniveau (Anforderungsniveau):

Ein Kompetenzprofil beschreibt nicht nur, welche Kompetenzen erforderlich sind, sondern auch deren Niveau. Das Kompetenzniveau drückt sich in diesem Kompetenzprofil rein sprachlich in der Beschreibung der Kompetenzen aus (in den Situationsbeschreibungen und / oder den Beschreibungen der Handlung). Es zeigt sich in:

- dem Grad der Selbständigkeit
- der ganz allgemein zu tragenden Verantwortung
- der personellen Führungsverantwortung
- der Tragweite der Entscheidungen
- der Koordination mit anderen Bereichen
- der Unsicherheit der Ausgangslage, aufgrund welcher Handlungspläne entworfen werden
- der Dynamik der Situation, welche Neueinschätzungen und die Anpassung des Vorgehens erforderlich machen